Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 50

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

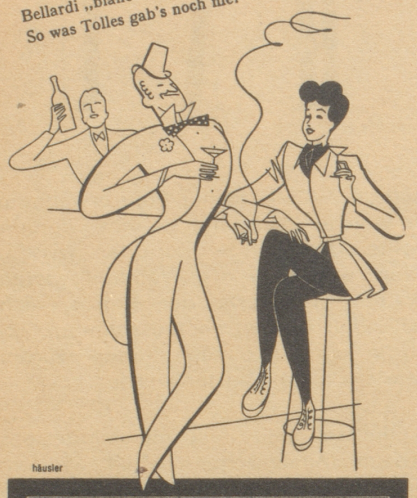
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bellardi „blanc" und . . . „Après-Ski",
So was Tolles gab's noch nie!



BELLARDI
Vermouth

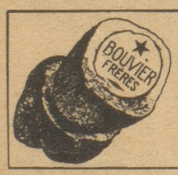
FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE

SCHÖNE HÄNDE
ARROW HAND CREAM
PARFA S.A. ZURICH

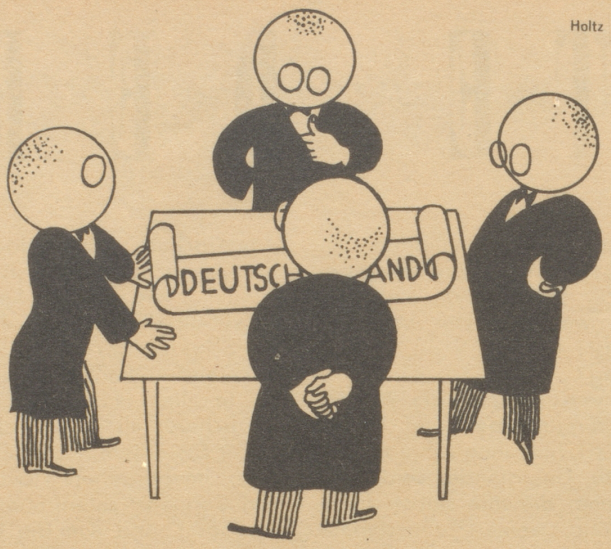
Kein Zufall

ist es, dass in den vergangenen Mangelzeiten gerade Banago so rar war. Banago war ein begehrter Artikel: Die Hausfrau wusste, warum sie sich nichts anderes aufdrängen liess, sondern lieber zuwartete, bis sie ihr Paket Banago Bananenkakao erhielt.

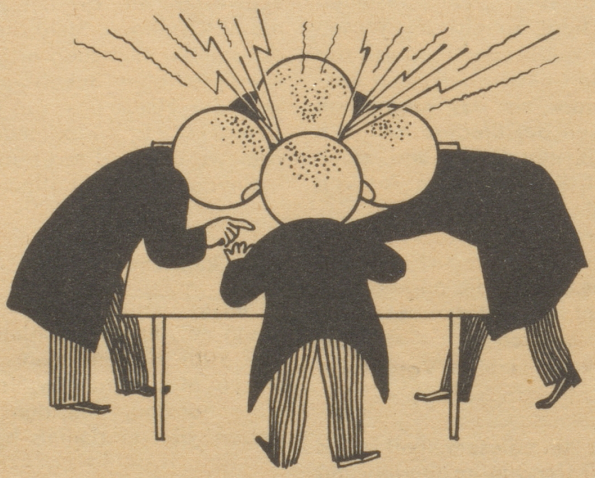
136



Vin Mousseux
et Champagne
La plus ancienne
Marque suisse



So, jetzt wollen wir uns über das deutsche Problem . . .



. . . verständigen!

Kleine Schieberverse aus Oesterreich

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt.
Damit er dort zu höchsten Preisen
Verschiebt, was wächst auf Flur und Feld.

+

Der Schieber wand in Schmerzen
Sich abends blaß und bleich.
Es ging ihm sehr zu Herzen
Der Buttersturz im «Schleich».

Herr Schieber folgen Sie munter
Des Schwarzen Marktes Lauf.
Geht abends die Butter herunter,
Geht morgen das Fett hinauf.

+

Was du heute kannst besorgen,
Das verschiebe nicht erst morgen.

+

Er schob waggonweise alles,
Was Leib und Herz erfrischt.
Bei einem Kilo Butter
Da hat man ihn erwischt.

Kuri

Nochmals Wien 1947

Es ist gegen Mitternacht. Die letzten Theaterbesucher eilen fluchtartig nach Hause. Plötzlich wird die nächtliche Stille durch lautes, herzhaftes Jodeln unterbrochen. Einige Passanten und ein Polizist eilen herbei und finden einen bis aufs Hemd ausgezogenen Mann, der in der herbstlichen Kälte unter «Zitter»begleitung jodelt. «Jo wos follt denn Ihna ei, mitten in der Nocht stellen S' Ihna holb nackert her und jodeln!» entrüstet sich der Polizist. «Grod ham mi die ‚Unbekannte' ausgraubt und glauben S' denn, Sö wern kumma, wann ii Hilfe grufen hätt?!»

+

Ein Journalist wies auf die zahlreichen Sympathiekundgebungen des Auslandes für Oesterreich hin. Darauf sagte ein österreichischer Politiker: «Dieses rege Interesse von allen Seiten berechtigt uns zu den schönsten Befürchtungen.»

T. R.